

BUCHBESPRECHUNGEN



WÖSS, G., DENNER, M., FORSTHUBER, L., KROPF, M., PANROK, A., REITMEIER, W. & ZUNA-KRATKY, T. 2020: Insekten in Wien – Heuschrecken. – In: **ZETTEL, H., GAAL-HASZLER, S., RABITSCH, W. & CHRISTIAN, E. (Hrsg.): Insekten in Wien.** – Verlag Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik, Wien, 288 pp., ISBN 978-3-9503548-1-2, € 29,00.

Sieben Jahre nach den Tagfaltern (HÖTTINGER et al. 2013) sind als erst zweiter Band in der Reihe „Insekten in Wien“ nun die Heuschrecken erschienen. Zugleich ist dieses Buch bereits das dritte Atlaswerk, in dem die Heuschreckenfauna Wiens (mit-)bearbeitet wurde (siehe ZUNA-KRATKY et al. 2009, 2017). Das Autorenteam stand daher vor

der Herausforderung, zum einen die breiter naturkundlich interessierte Leserschaft in Wien endlich mit neuer, nicht allzu schwerer Kost zu versorgen, zum anderen aber auch dem orthopterologischen Fachpublikum Österreichs noch Neues zu bieten.

Ich finde diesen Spagat gut geglückt. Um einige Beispiele herauszugreifen: Bei allgemeinen Aussagen, etwa zur Verbreitung und Ökologie, wird auf Literaturzitate verzichtet; Spezialliteratur und wien-spezifische Publikationen werden hingegen zitiert. Dadurch ist der Text für Laien angenehmer zu lesen, und Fachleute werden trotzdem alle für sie relevanten Literaturangaben finden. Mittels QR-Codes sind einige besonders markante Stimmen abrufbar, was für Einsteiger einige schnelle Aha-Erlebnisse bewirken dürfte. Auch die Beschreibung orthopterologischer Rundwege durch Wien, die ein Kennenlernen wichtiger Heuschrecken-Lebensräume und zumindest der auffälligeren Arten ermöglichen, bietet viele Anregungen für allgemein Naturinteressierte. Fachleute hingegen können sich unter anderem in eine neue Rote Liste der Heuschrecken Wiens oder in ein Kapitel mit Auswertungen aus der umfangreichen Datenbank vertiefen.

Das Buch folgt einem bewährten Aufbau mit einigen allgemeinen Kapiteln (z. B. Naturräume, Erforschungsgeschichte, Gefährdung) und einem Hauptteil mit den klar gegliederten Artkapiteln. Die Texte sind flüssig geschrieben; die Verfasser sind ja nicht nur ausgewiesene Fachleute, sondern auch schreiberprob. Obwohl fast alle Autoren und die Autorin bereits am Monumentalwerk über die Heuschrecken Österreichs mitgearbeitet haben und es daher naheliegend gewesen wäre, dass alle wieder ihre dort schon bearbeiteten Arten übernehmen, ist mit wenigen Ausnahmen das Gegenteil der Fall. Dadurch wurden alle Artkapitel von Grund auf neu geschrieben, mit neuen Blickwinkeln und Gewichtungen – im Zeitalter von Copy-Paste kein geringes Verdienst! Ebenso erfreulich ist, dass durchwegs neue Fotos, oft mit klar erkennbarem Wien-Bezug, verwendet wurden, die mit wenigen Ausnahmen gut bis ausgezeichnet sind. Viele Arten sind nicht nur als Imagines, sondern auch als Nymphen abgebildet, was dieses Buch vom Großteil der aktuell im Buchhandel erhältlichen Heuschreckenbücher abhebt.

Der fachliche Gehalt des Buches ist auch für Fachleute ansprechend. Natürlich sind so kurz nach der Publikation eines österreichweiten Atlaswerkes keine ganz großen Überraschungen zu erwarten. Wer sich aber für die Verbreitung und Ökologie der Arten in einer Großstadt interessiert, kommt jedenfalls auf seine Rechnung. Da dieser Aspekt in ZUNA-KRATKY et

al. (2017) nur bei den recht wenigen Arten mit Schwerpunkt im Siedlungsraum eingehend bearbeitet wurde, bringt das neue Buch hier wesentliche Ergänzungen und Vertiefungen. Im Hinblick auf die schon sehr betagte Rote Liste der Heuschrecken Österreichs (BERG et al. 2005) ist es gut, dass das Buch eine aktuelle Rote Liste der Heuschrecken Wiens enthält. Die Gefährdungseinstufung folgt dabei keinem der bisherigen Ansätze, sondern einer neuen Methodik. Es bleibt zu hoffen, dass dies ein Schritt dazu ist, dass sich die ansonsten gut koordinierte Heuschrecken-Szene bei der Gefährdungseinstufung endlich auf eine allgemein akzeptierte Vorgangsweise einigt.

Einige kleine Wermutstropfen sind natürlich auch in diesem insgesamt sehr gelungenen Buch zu finden. Die wesentlichsten sind für mich manche Abbildungs- und Schriftgrößen. Das Literaturverzeichnis und die Phänologie-Diagramme führen mir eindrucksvoll vor Augen, dass es langsam Zeit für eine Lesebrille wird. Auch bei den Fotos finde ich das kleinste gewählte Format zu klein; viele der Fotos hätten sich einen größeren Abdruck verdient. Insgesamt würde ich eine geringere Zahl verschiedener Abbildungsformate und ein ruhigeres Layout bevorzugen, aber das ist letztlich eine Geschmacksfrage. Von diesen Gestaltungsaspekten abgesehen, ist sehr wenig zu bemängeln. Einzelne Zitate aus den Arttexten fehlen im Literaturverzeichnis, und da oder dort gibt es kleine Inkonsistenzen zwischen den Artkapiteln und der Roten Liste. Im Hinblick auf das breite Zielpublikum wäre es außerdem vielleicht nützlich gewesen, einige in der Allgemeinheit weniger bekannte Fachtermini, wie z. B. Synökologie oder Holotypus, in Nebensätzen oder Fußnoten zu erläutern.

Der sehr positive Gesamteindruck wird durch diese Kleinigkeiten jedoch nur unwesentlich getrübt. Dem vorliegenden Buch ist vorbehaltlos eine weite Verbreitung zu wünschen und der Reihe „Insekten in Wien“ eine baldige Fortsetzung!

Literatur

- BERG, H.-M., BIERINGER, G. & ZECHNER, L. 2005: Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera) Österreichs. Pp. 167–209. – In: ZULKA, K.P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. – Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/1, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Böhlau-Verlag, Wien, 406 pp.
- HÖTTINGER, H., PENDL, M., WIEMERS, M. & POSPISIL, A. 2013: Insekten in Wien – Tagfalter. – In: ZETTEL, H., GAAL-HASZLER, S., RABITSCH, W. & CHRISTIAN, E. (Hrsg.): Insekten in Wien. – Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik, Wien, 349 pp.
- ZUNA-KRATKY, T., KARNER-RANNER, E., LEDERER, E., BRAUN, B., BERG, H.-M., DENNER, M., BIERINGER, G., RANNER, A. & ZECHNER, L. 2009: Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs. – Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, 304 pp.
- ZUNA-KRATKY, T., LANDMANN, A., ILLICH, I., ZECHNER, L., ESSL, F., LECHNER, K., ORTNER, A., WEISSMAIR, W. & WÖSS, G. 2017: Die Heuschrecken Österreichs. – *Denisia* 39: 1–880.

Georg BIERINGER, 2544 Leobersdorf, Österreich (*Austria*).



NIEDRINGHAUS, R., STÖCKMANN, M. & WACHMANN, E. 2020: Die Wanzen Deutschlands. Bestimmungsschlüssel für alle Familien und Gattungen. – Fründ, Scheeßel, 202 pp., ISBN 978-3-939202-07-3, €46,00.

DECKERT, J. & WACHMANN, E. 2020: Die Wanzen Deutschlands. Entdecken – Beobachten – Bestimmen. – Quelle & Meyer, Wiebelsheim, 720 pp., ISBN 978-3-494-01636-8, €34,95.

Die aktuelle deutschsprachige Wanzenliteratur ist überschaubar. Umso bemerkenswerter ist der Umstand, dass nun gleich zwei neue Bücher mit beinahe identem Titel zu den Wanzen Deutschlands erschienen sind. Über 900 Seiten zu Wanzen! Herz, was willst du mehr?



NIEDRINGHAUS et al. beginnen ihr Werk mit einer reich illustrierten Einleitung, in der – jeweils auf einer Buchseite – verschiedene Aspekte der Morphologie und Biologie der Wanzen vorgestellt werden, z. B. charakteristische Merkmale, Ernährungsweise, Lebenszyklus, und Gefährdung. Informationen werden auch zum Beobachten und Sammeln sowie zum Präparieren und Aufbewahren von Belegexemplaren gegeben. Zwei Doppelseiten mit Strichzeichnungen erklären und illustrieren die wichtigsten Körperteile und deren Bezeichnungen. Es folgen dichotome Bestimmungsschlüssel der Unterordnungen und 44 Familien, mit Text und Strichzeichnungen auf der linken Buchseite und beispielhaften Fotos auf der rechten Buchseite sowie 24 illustrierte Seiten mit kurzen Beschreibungen der Familien. Auf

den folgenden 132 Seiten werden die in Deutschland vorkommenden Wanzengattungen dichotom aufgeschlüsselt, wiederum mit Text und erklärenden Strichzeichnungen auf der linken Seite sowie beispielhaften Fotos auf der rechten Seite. Das Buch endet mit einem kurzen Literaturverzeichnis, der Danksagung mit Bildnachweisen und getrennten Registern der Familien und Gattungen sowie der Arten.

Der Text ist überwiegend klar formuliert und sorgfältig geprüft; es finden sich nur wenige Tippfehler (z. B. „*Anthemia*“ statt korrekt *Antheminia* auf den Seiten 176/177) und Verwechslungen (z. B. zeigt das Foto unten rechts auf Seite 161 nicht *Ceraleptus lividus* sondern eine *Spathocera*-Art). Die Bestimmungsmerkmale orientieren sich meist an bewährten Vorlagen, vor allem an den Standardwerken von E. Wagner. Die Praxistauglichkeit wird sich bei der Arbeit mit dem Buch zeigen.

Bedingt durch die Fülle des Inhaltes und die Seitengröße ergeben sich an manchen Stellen recht kleine Schriftgrößen, die für ein älteres Publikum Schwierigkeiten bereiten mögen, für den hoffentlich zahlreichen „Wanzennachwuchs“ aber kein Problem darstellen sollten. Die Autoren arbeiten derzeit an einem Folgebund, der das Bestimmen der Arten zum Ziel hat. Wie praktikabel eine Trennung von Familien- und Gattungsschlüsseln von den Artenschlüsseln ist, wird die Praxis zeigen.

DECKERT & WACHMANN beginnen ihr Werk mit einem kurzen Vergleich der nächsten Verwandten (Zikaden, Pflanzenläuse und Mooswanzen) und einer illustrierten Darstellung von Körperbau, Lebensweise und Lebenszyklen der Wanzen. Auch hier finden sich

Informationen zum Fangen, Präparieren und Konservieren der Arten. Nach einem dichotomen Bestimmungsschlüssel der Wanzenfamilien folgt der Hauptteil des Buches „Wanzenarten im Porträt“. Auf über 600 Seiten werden Wanzenarten in Wort und Bild vorgestellt, wobei wiederum linke Buchseiten dem Text und rechte Buchseiten den Bildern, meist zwei, selten drei Arten, vorbehalten sind. Die Porträts von 535 Arten (rund 60% der in Deutschland vorkommenden Arten) umfassen Angaben zur Körpergröße und zum Habitus, zum Lebenszyklus, den bevorzugten Lebensräumen und Ernährungsgewohnheiten, z. B. der Bindung an bestimmte Nahrungspflanzen sowie der Gesamtverbreitung. Jene Arten, die nicht abgebildet sind, werden im Text in kurzen Absätzen vorgestellt. Das Buch schließt mit Danksagung und Bildnachweis, einem Glossar wichtiger Fachbegriffe, einem kurzen Verzeichnis mit weiterführender Literatur, einem Register und endet mit einer Liste der in Deutschland vorkommenden Wanzenarten.

Die Reihung der Familien bei DECKERT & WACHMANN ist etwas gewöhnungsbedürftig, da die phylogenetisch ursprünglichen Gruppen an das Ende gestellt wurden. Für die Zielgruppe des Buches ist das sicherlich ohne Relevanz, für den Experten ist es auch nach einigem Gebrauch immer noch etwas verwirrend. Für Bearbeiter in Österreich ist das Fehlen von Gattungen und Arten, die in Österreich vorkommen, aber in Deutschland fehlen, natürlich ein bedeutsamer Nachteil in beiden Werken. Vielleicht können hier zukünftige Auflagen Abhilfe schaffen.

In beiden Werken werden die paraphyletischen Bodenwanzen (Lygaeidae s.l.) gemäß der Arbeit von Tom Henry aus dem Jahr 1997 nun auch in der deutschsprachigen Literatur in 8 Familien aufgetrennt. Die Nomenklatur der Arten war und ist volatil. Wenn Namensänderungen neue wissenschaftliche (verwandtschaftliche) Kenntnisse widerspiegeln ist dies – trotz der Unbequemlichkeit für den Bearbeiter – zu begrüßen. Es ist auch fast unumgänglich, dass neue nomenklatorische Änderungen nicht sofort Eingang in Bildbände und Bestimmungsschlüssel finden, wenngleich es insbesondere bei Letzteren für Anfänger unter Umständen zu Verwirrung führen kann. So führen zum Beispiel beide Bücher die wahrscheinlich vielen bekannte Streifenwanze unter dem „neuen“ Namen *Graphosoma italicum* (O.F. MÜLLER, 1766), nachdem erkannt wurde, dass *G. lineatum* (LINNAEUS, 1758) eine nordafrikanische Art ist. Die Schwalbenwanze *Cimex hirundinis* LAMARCK, 1816 wird bei NIEDRINGHAUS et al. noch in der Gattung *Oeciacus* geführt. *Aradus pictellus* KERZHNER, 1973 und *Stagonomus venustissimus* (SCHRANK, 1776) werden bei DECKERT & WACHMANN noch unter den Synonymen *A. obtectus* VÁSÁRHELYI, 1988 und *Eysarcoris venustissimus* (SCHRANK, 1776) genannt.

Die Bilder sind – wie zu erwarten – von herausragender Qualität, und auch der Druck ist hervorragend. Der Umstand, dass in beiden Werken Bilder von Ekkehard Wachmann verwendet werden, führt zu einer gewissen Redundanz, d. h. manche Bilder finden sich in beiden Werken. Der optische Genuss beim Durchblättern und die Freude an den Bildern leiden darunter aber in keiner Weise.

In Summe bieten beide Bücher eine Fülle an wertvollen und nützlichen Informationen zu Wanzen in Deutschland. Beide Werke sind mit Liebe zum Detail und großer Sorgfalt erstellt, und sie sind jedem der an Wanzen interessiert ist oder sich an der Vielfalt der Farben und Formen dieser Insektengruppe erfreuen mag, wärmstens empfohlen.

Dr. Wolfgang Rabitsch, Lorystraße 79/3/45, 1110 Wien, Österreich (Austria).
E-Mail: wolfgang.rabitsch@univie.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Bieringer Georg, Rabitsch Wolfgang

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 241-244](#)